



# Newsletter *Neurologie*



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde der Neurologischen Universitätsklinik in Erlangen,

schon traditionell möchte ich Ihnen auch in diesem Jahr wieder unseren Newsletter zum Jahresabschluss vorstellen. Das Jahr 2019 verlief für unsere Klinik wirtschaftlich sehr erfolgreich. Zudem konnten wir wie-

der zahlreiche hochkarätige wissenschaftliche Publikationen vorlegen. Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren Engagement und Leistungsbereitschaft eine solche Entwicklung nicht möglich gewesen wäre. In diesem Sinne wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des neuen Newsletters, frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2020.

Mit besten Grüßen  
Ihr

## Modernisierung:

## Neue Station N21

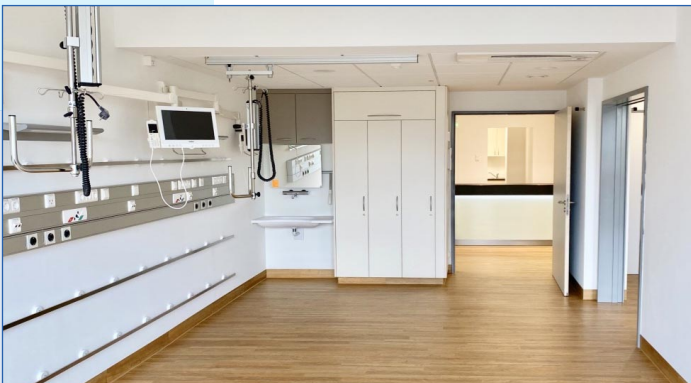
### Baumaßnahmen auf der Station N21 abgeschlossen



Prof. Dr. med. Dr. h. c. Stefan Schwab nach seiner Ansprache



Es wurde viel Wert auf helle Farbtöne und Holz gelegt



Insgesamt stehen 14 vollausgestattete Monitorbetten zur Verfügung

**Am 07. Oktober 2019 konnte die offizielle Fertigstellung der Station N21 im Rahmen eines kleinen Festaktes begonnen werden. In Zukunft stehen der Neurologischen Klinik 14 weitere Monitorbetten zur Betreuung von überwachungspflichtigen Patienten zur Verfügung.**

Erfreulicherweise konnten die Bauarbeiten trotz der Komplexität des Projektes fristgerecht abgeschlossen werden. Nach einer kurzen Ansprache von Prof. Dr. med. Dr. h. c. Stefan Schwab konnte die neue Station der Neurologischen Klinik übergeben werden. Die Kapazität umfasst 14 vollausgestattete Monitorbetten sowie Räumlichkeiten für Ärzte und Pflege. Großer Wert wurde auf eine mitarbeiter- und patientenfreundliche Gestaltung gelegt. Neben moderner Überwachungstechnik und IT-Infrastruktur wurden u.a. Deckenschienensysteme verbaut um medizinische Equipment in idealer Patientennähe betreiben zu können. Helle Farbtöne und Eichenholz heben sich positiv von der gewohnten Krankenhausoptik ab.

Gegenwärtig werden noch offene Stellen im ärztlichen und pflegerischen Dienst schrittweise besetzt. Der Regelbetrieb soll im Laufe des neuen Jahres beginnen. Dadurch bestehen zukünftig deutlich erweiterte Aufnahmekapazitäten mit Überwachungsmöglichkeit, um der kontinuierlichen Zunahme von Schlaganfallpatienten gerecht zu werden.

## Habitationspreis der medizinischen Fakultät verliehen



Prof. Dr. Joachim Hornegger und PD Dr. J. Kuramatsu, Bild: Giulia Iannicelli/FAU

**Jährlich werden herausragende Nachwuchswissenschaftler der Friedrich-Alexander-Universität für ihre Habilitationsschriften, durch den vom Universitätsbund Erlangen-Nürnberg gestifteten und mit jeweils 3.000 Euro dotierten Habitationspreis, geehrt. Im Rahmen des diesjährigen Dies Academicus erhielt PD. Dr. Joji B. Kuramatsu den Habitationspreis 2018 (Thiersch-Preis) der medizinischen Fakultät.**

Herr Dr. Kuramatsu ist seit 2009 an der Neurologischen Klinik angestellt und betreut als Oberarzt und weitergebildeter Intensivmediziner die hiesige Intensivstation. Er ist federführend eingebunden in diverse prospektive intensivmed. Studien und beschäftigte sich im Rahmen seiner Habilitation, mit der Identifikation relevanter Prognoseparameter und neuer Therapieziele in Patienten mit hämorrhagischem Schlaganfall um Strategien zu entwickeln, welche den funktionellen Zustand dieser schwer betroffenen Patienten langfristig verbessern könnten. Seine Arbeitsgruppe, geleitet zusammen mit Prof. Dr. Dr. H.B. Huttner, konnte über die letzten Jahre diverse Studien hochrangig und übergeordnet publizieren (JAMA 2015 & 2019, European Heart Journal,

Annals of Neurology), welche sich umfassend mit der Behandlung einer intrazerebralen Blutung unter Antikoagulation beschäftigten. Es wurden deutschland-weite multizentrische Studienprojekte (RETRACE-Studien Programm) mit 22 partizipierenden Zentren sowie internationale Kooperationen (MGH, Yale), um bislang ungeklärte Fragestellungen der Akut- und Langzeitbehandlung jener Patienten zu beantworten, realisiert. Es konnten erstmalig konkrete Behandlungsvorgaben im Rahmen des Gerinnungsmanagements identifiziert werden, um die gefürchtete Nachblutung zu minimieren. Ebenso wurde ein Risiko-Nutzen-Profil für überlebende Patienten nach einer stattgehabten Hirnblutung, die eine Dauertherapie mittels Antikoagulation bedürfen, etabliert und mit klinischen Endpunkten korreliert. Hier zeigte sich eine Überlegenheit zugunsten einer Wiederaufnahme einer oralen Antikoagulation, hinsichtlich der Reduktion von thromboembolischen Ereignissen, mit einer Reduktion der Langzeit-Sterblichkeit sowie einem verbesserten funktionellen Status, ohne dass dadurch signifikant häufiger Blutungskomplikationen zu verzeichnen wären. Dargestellte Effektgrößen dienen bereits dazu weitere prospektive Studie zu planen und umzusetzen.



PD Dr. med. Joji Kuramatsu bei seinem Science Slam; Bild: FAU/Kurt Fuchs

## STENO Netzwerk:

## Herbstfortbildung

## STENO Herbstfortbildung am 23.10.2019 in Ansbach



PD Dr. Breuer während des Vortrags

**Die diesjährige STENO Herbstfortbildung fand am 23. Oktober 2019 in der Karlsalle in Ansbach statt. Die im Jahr 1777 von Johann David Steingruber erbaute historische Kullisse bot Gelegenheit zum fachlichen Austausch im Netzwerk.**

Neben vielen interessanten Vorträgen (u.a. zur Diagnostik und der Therapie kryptogener Schlaganfälle, zum persistierenden Foramen ovale aus neurologischer und kardiologischer

Perspektive, zu juristischen Aspekten der Schlaganfallversorgung, zum Projekt der Schlaganfall-Lotsen der Stiftung Deut-



Teilnehmer der Informationsveranstaltung

sche Schlaganfall-Hilfe und zur Ernährung in der Akutphase nach Schlaganfall) stand v.a. der fachliche Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen des STENO-Netzwerks im Vordergrund.



### Blutung im Kleinhirn: OP senkt Sterblichkeit



**In Deutschland erleiden jährlich ca. 35.000 Menschen eine akute Hirnblutung. Für Blutungen im Großhirn und deren operative Versorgung gibt es bereits aussagekräftige Studien. Im Gegensatz dazu stützen sich die internationalen Leitlinien zur Behandlung von Kleinhirnblutungen auf wesentlich weniger untersuchte Fälle. Kleinhirnblutungen machen nur circa zehn Prozent aller Fälle aus. Eine Kollaboration von Expertinnen und Experten aus Deutschland und den USA hat jetzt erstmals untersucht, wie sich eine operative Blutungsentfernung auf die Sterblichkeit und auf die funktionelle Langzeitprognose auswirkt. An der Analyse beteiligten sich insgesamt 64 Zentren unter Federführung der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen. Die Studienergebnisse wurden jetzt im Journal of the American Medical Association (JAMA) veröffentlicht.**

erhöhten Überlebenschancen auch von einer besseren klinischen Prognose aus.

Weil es bislang keine randomisierten Studiendaten oder größeren Beobachtungsstudien dazu gab, hat das Team um Prof. Huttner und PD Dr. Joji Kuramatsu, Oberarzt der Neurologie, die nun veröffentlichte systematische Metaanalyse durchgeführt. Im Rahmen dieser weltweit größten Untersuchung von Daten von 578 Patientinnen und Patienten mit Kleinhirnblutungen wurden Gruppen von operativ und konservativ behandelten Patientinnen und Patienten miteinander verglichen. „Die Ergebnisse unserer Auswertung sind insbesondere für mittelschwer Betroffene sehr aussagekräftig“, sagt der Erstautor der Studie, PD Kuramatsu. „Für Betroffene mit sehr kleinen oder sehr großen Blutungen sind die Befunde statistisch nicht so eindeutig.“ Joji Kuramatsu weiter: „Die Funktionalität des Gehirns 90 Tage nach Eintritt der Blutung ist bei denjenigen, die eine OP erhalten haben, mit dem Zustand derer vergleichbar, die konservativ behandelt wurden.“

Das übliche Vorgehen bei der operativen Entfernung einer größeren Kleinhirnblutung basierte bislang auf kleineren Studien. Diese gingen davon aus, dass den betroffenen Patientinnen und Patienten eine weitere klinische Verschlechterung droht, weil die hintere Schädelgrube räumlich begrenzt ist und der Hirnstamm durch die Blutung verdrängt werden könnte. Da in einem solchen Fall der Tod der oder des Betroffenen unmittelbar bevorsteht, befürworteten Ärztinnen und Ärzte eine Operation. Denn sie gingen zusätzlich zu einer

„Die funktionelle Prognose wird insgesamt durch eine Operation nicht sicher verbessert. Allerdings senkt eine OP die Sterblichkeit. Diese Erkenntnis ist sehr hilfreich für den klinischen Alltag und für unsere Kommunikation mit Angehörigen“, fasst Studienleiter Prof. Huttner zusammen. „Unsere Untersuchung hat jetzt einen über Jahrzehnte hinweg bestehenden Therapieansatz der neurologisch-neurochirurgischen Intensivmedizin erstmals fundiert analysiert“, ergänzt Prof. Dr. Dr. h. c. Stefan Schwab.

*Kuramatsu et al. Association of Surgical Hematoma Evacuation vs Conservative Treatment With Functional Outcome in Patients With Cerebellar Intracerebral Hemorrhage. JAMA. 2019;322(14):1392-1403. doi:10.1001/jama.2019.13014*

### Intensivstation

#### Bayerischer Gesundheits- und Pflegepreis 2019 für das Intensivpflegeteam

**Mit der Stimme eines geliebten Menschen im Ohr finden künstliche beatmete Patientinnen und Patienten leichter zu einer selbstständigen Atmung zurück. Für die Idee und Umsetzung dieses innovativen Projekts erhielt ein dreiköpfiges Intensivpflegeteam des Universitätsklinikums Erlangen den Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis 2019 und damit eine der höchsten Auszeichnungen des Freistaats Bayern. Den Fachkrankenschwestern Lisa Dietmar und Jana Ruppel und dem Fachkrankenschwester Tobias Heckelsmüller von der Neuro-Intensivstation der Neurologischen Klinik und der Neurochirurgischen Klinik gelang es mit ihrem Projekt „Voice Weaning – Vertraute Stimmen“, die Zeit der Beatmungsentwöhnung um ein Drittel zu verkürzen. Ziel ist es, das Voice Weaning als Standardverfahren im Weaningprozess zu etablieren.**

Über Kopfhörer wurden den Patienten die von ihren Angehörigen auf Band gesprochenen ermutigenden Sätze sanft zu Gehör gebracht. Die Ergebnisse des Pilotprojekts belegen eindrucksvoll die positive Wirkung der vertrauten Stimmen der Angehörigen für das Weaning bei Intensivpatienten. Das innovative Projekt erhielt bereits einige Preise, u.a. den Pfl-

### Pflege ausgezeichnet



Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege (r.), übergab bei einem Festakt in München den Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis 2019 an Tobias Heckelsmüller, Lisa Dietmar und Jana Ruppel (v. l.).

Foto: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

gepreis der Deutschen Gesellschaft für NeuroIntensiv- und Notfallmedizin e. V., den Preis der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin für die beste Facharbeit und den Erlanger Medizinpreis. Mit dem Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis 2019 würdigte nun auch der Freistaat Bayern das Projekt „Voice Weaning“.

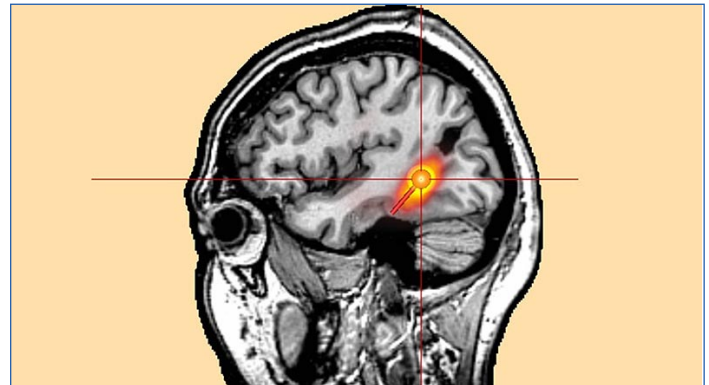
**Magnetenzephalografie macht Epilepsieoperationen erfolgreicher**



Eine neue Studie des Epilepsiezentrum der Neurologischen Klinik und der Neurochirurgischen Klinik (des Universitätsklinikums Erlangen beweist: Dank der Magnetenzephalografie (MEG) erzielen Epilepsiechirurgen bei Operationen deutlich bessere Ergebnisse für ihre Patienten. Die Studie unter Federführung von PD Dr.

Stefan Rampp wurde jetzt im Fachmagazin „Brain – A Journal of Neurology“ veröffentlicht. Sie ist die weltweit größte Forschungsarbeit zu dem Thema, mit dem bisher längsten Untersuchungszeitraum.

Für ihre retrospektive Studie haben die Erlanger Forscher 1.000 Patienten aus einem Zeitraum von 28 Jahren untersucht. Sie alle hatten in den Jahren zwischen 1990 und 2018 am Epilepsiezentrum des Uni-Klinikums Erlangen eine MEG-Diagnostik erhalten; 405 Patienten unterzogen sich anschließend einer epilepsiechirurgischen Operation. Die langfristigen Effekte der MEG-Diagnostik wurden bei den Probanden mitunter bis zu 20 Jahre lang nachverfolgt. Die Auswertung der Langzeitdaten im Rahmen der aktuellen Studie erbrachte nun drei wichtige Nachweise. Stefan Rampp erklärt: „Die MEG-Diagnostik erlaubt es uns erstens, sehr früh und sehr exakt die Patienten ausfindig zu machen, die von einer Epilepsie-OP profitieren werden. Zweitens unter-



Magenenzephalographie-Aufnahme: der rot-gelbe Bereich zeigt den Fokus stützt uns die MEG signifikant dabei, die betroffenen Hirnregionen genau zu identifizieren. Und drittens trägt das Verfahren damit zur kurz- und auch langfristigen Anfallsfreiheit nach der OP bei.“

Laut den Untersuchungsergebnissen liefert die MEG insbesondere dann sehr gute Resultate, wenn die Epilepsieherde außerhalb des Temporallappens des Gehirns liegen (extratemporal) und wenn keine epileptogenen Läsionen – also krankhaften Veränderungen im Gehirn – festzustellen sind. Bei der Lokalisation des Anfallsherdes kann die MEG andere präoperative Diagnostikverfahren wie die EEG sinnvoll ergänzen und Hinweise auf Anfallsareale liefern, die die anderen Untersuchungsmethoden nicht anzeigen.

Rampp et. al. Magnetencephalography for epileptic foci localization in a series of 1000 cases. Brain, Volume 142, Issue 20, October 2019, Pages 3059-3071, <https://doi.org/10.1093/brain/awz231>

**Emergency Severity Index zur Ersteinschätzung von Patienten eingeführt**



Die Ersteinschätzung erfolgt über die Pflegekräfte der Notfallambulanz

Seit August 2019 wird in der Notaufnahme der Kopfklinik eine Ersteinschätzung und Priorisierung der Patienten durch qualifizierte Pflegekräfte mit dem Emergency Severity Index (ESI) durchgeführt. Hierdurch sollen die Behandlungsprozesse weiter optimiert werden.

In der Notaufnahme der Kopfklinik werden jeden Tag eine Vielzahl an Patienten mit unterschiedlichsten Krankheitsbildern behandelt. Neben Fußgängern erfolgt die Zuweisung auch über die Rettungsdienste oder bei schwer betroffenen Patienten in Begleitung von Notärzten oder sogar über Rettungshubschrauber. Der Behandlungsbeginn hängt jedoch

Status	Ort	Patient	A/G	ESI	VWD	Beschwerden
Behandlung	NLNFA	31	♀	3		
Stat. Aufnahme ...	NLNFA	21	♀	3		
Behandlung	NLNFA	51	♂	3		
Behandlung	NLNFA	56	♂	1		
Diagnostik	NLNFA	42	♀	3		

Das Ergebnis der Ersteinschätzung ist einer speziellen Darstellung einsehbar nicht von der Wartezeit, sondern ist abhängig von der Dringlichkeit der Erkrankung und dem Beschwerdebild. Mit Hilfe von ESI können Patienten strukturiert und valide ersteingeschätzt werden. Zudem werden wichtige Vitalparameter erhoben und fließen mit die Entscheidung ein.

Weiterhin wird der wahrscheinliche Ressourcenverbrauch abgeschätzt. Die Behandlungsdringlichkeit ist durch Integration in das KIS für alle Mitarbeiter der Notaufnahme auf jeden Arbeitsplatzcomputer übersichtlich einsehbar. Darüber hinaus ist die Wartezeit des Patienten sowie die aktuellen Beschwerden in einer Listenansicht dargestellt.



## Selbsthilfegruppen am Universitätsklinikum



Besucher der Veranstaltung an Vorplatz der Kopfklinik

**Durch einen Schlaganfall werden Menschen oftmals von heute auf morgen aus ihrem Berufs- und Alltagsleben gerissen. Selbsthilfegruppen können in so einer Situation eine positive Lebenseinstellung vermitteln und dazu beitragen, mit der Situation nach einem Schlaganfall besser zurechtzukommen.**

Darüber hinaus vermitteln sie Kontakte zu und wichtige Informationen von Experten. Etwa 460 Schlaganfall-Selbsthilfegruppen gibt es bundesweit, rund 16.000 Menschen engagieren sich in ihnen. Die Gruppen aus Speichersdorf und Bayreuth haben sich am 10. Juli im Universitätsklinikum Erlangen über die Arbeit des Schlaganfallnetzwerks STENO und aktuelle Aspekte in der Schlaganfallbehandlung informiert.

PD Dr. Lorenz Breuer (STENO-Projektleiter, Klinik für Neurologie) und Prof. Tobias Engelhorn (Abteilung für Radiologie)



PD Dr. Breuer während seines Vortrages

gaben Einblick in die telemedizinische Schlaganfallversorgung und die Möglichkeiten neuroradiologischer Diagnostik und Intervention. Im Anschluss an ihre Vorträge standen die beiden Experten den Betroffenen und ihren Angehörigen Rede und Antwort rund um das Thema Schlaganfall.



Mitglieder der Schlaganfallselbsthilfegruppen Speichersdorf und Bayreuth

## Wissenschaft:

## Neurologie-Preis geht zum dritten Mal ans Uni-Klinikum Erlangen



**Auch in diesem Herbst fördern die Deutsche Gesellschaft für Neurologie e. V. (DGN) und die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) wieder herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Bereich der Neurologie. Auf dem diesjährigen DGN-Kongress in Stuttgart erhielt jetzt Priv.-Doz. Dr. Joji Kuramatsu,**

**Oberarzt der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen, den Adolf-Wallenberg-Preis.**

PD Kuramatsu wurde damit für seine wegweisenden klinischen Arbeiten zum hämorrhagischen Schlaganfall geehrt. Joji Kuramatsu betreut als neurologischer Oberarzt und weitergebildeter Intensivmediziner die Neuro-Intensivstation des Uni-Klinikums Erlangen und ist federführend eingebunden in diverse prospektive intensivmedizinische Studien. Seine Arbeitsgruppe konnte in den vergangenen Jahren verschiedene Studien hochrangig publizieren, die sich umfassend mit der Behandlung des hämorrhagischen Schlaganfalls unter oraler Antikoagulation (Hemmung der Blutgerinnung) beschäftigten. Die Arbeitsgruppe identifizierte erstmals konkrete Behand-

lungsvorgaben, um die gefürchtete Nachblutung zu minimieren. Ebenso erstellten die Forscherinnen und Forscher ein Risiko-Nutzen-Profil für überlebende Patientinnen und Patienten, die eine Dauertherapie mit Gerinnungshemmern brauchen. Hierbei zeigte sich, dass die weitere Einnahme von oralen Gerinnungshemmern Blutgerinnsel und Gefäßverschlüsse reduzierte, die Langzeitsterblichkeit senkte und zu einem verbesserten funktionellen Status führte, ohne dass dadurch signifikant häufiger Blutungskomplikationen auftraten.

Den mit 5.000 Euro dotierten Adolf-Wallenberg-Preis verleihen DGN und DSG gemeinsam – jeweils in ungeraden Jahren. Er wird seit 1975 für hervorragende Forschungsarbeiten zu zerebrovaskulären Erkrankungen, zur Hirndurchblutung und zum Hirnstoffwechsel vergeben. Diesen Herbst geht die Auszeichnung bereits zum dritten Mal innerhalb der vergangenen zehn Jahre an einen Preisträger aus der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen. Nach seiner Umbenennung in Adolf-Wallenberg-Preis (vormals Hugo Spatz Preis) im Jahr 1998 war Prof. Dr. Dr. h. c. Stefan Schwab der erste Preisträger.

## Adolf-Wallenberg-Preis

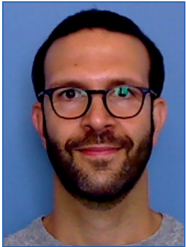
### Neue Mitarbeiter



**Herr Maximilian Kärtner** verstärkt seit dem 01.08.2019 das ärztliche Team der Stroke Unit und Notaufnahme. Er studierte an der Georg-August-Universität Göttingen. Aktuell promoviert er an unserer Klinik zum Thema Osmotherapie bei Patienten mit intrazerebraler Blutung.



**Frau Dr. rer. biol. hum. Jasmina Suc** ist als Rotandin aus der Psychiatrischen und Psychotherapeutischen Klinik auf unserer neurologischen Normalstation seit dem 01.09.2019 tätig. Nach einem Abschluss und Promotion in Gesundheitsökonomie studierte sie Humanmedizin an der FAU.



**Herr Dr. Emad Kafaji** ist seit dem 01.09.2019 als Facharzt für Neurologie zur Weiterbildung auf unserer Intensivstation tätig. Nach seinem Studium und Promotion an der Medizinische Universität Wien war er zuletzt Oberarzt an der Kiliani Klinik in Bad Windsheim.



**Frau Dr. Louise Meyer zu Schwabedissen** ergänzt die neurologische Hochschulambulanz seit dem 01.10.2019. Sie studierte Humanmedizin und promovierte an der Otto-von-Guericke Universität in Magdeburg. Ihre Weiterbildung begann im Anschluss am Klinikum München Bogenhausen.



**Herr Philip Möser** ist seit dem 01.10.2019 als Assistenzarzt auf der Stroke Unit sowie in der Notaufnahme eingesetzt. Seine Hochschulausbildung absolvierte er an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen. Aktuell promoviert er experimentell in der Physiologie der Universität.



**Frau Vayra Royle** ist seit dem 01.11.2019 als Assistenzärztin in der Notaufnahme sowie der Stroke Unit tätig. Sie studierte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg sowie in Erlangen und promoviert aktuell zum Thema Magenkarzinome in der Viszeralchirurgie.

### Ernennungen/Fachärzte/Sonstiges:



**Herr Priv-Doz. Dr. Dominik Madzar** konnte mit seiner Antrittsvorlesung am 18.07.2019 zum Thema "Impfen und Neurologie: eine Erfolgsgeschichte!(!)" sein Habilitationsverfahren erfolgreich abschließen. Danach gab die Möglichkeit für weitere fachliche Diskussionen bei einem Empfang.

Weiterhin gratulieren wir ihm zum Posterpreis zum Thema "Einfluss der prähospitalen Verdachtsdiagnose auf das Outcome bei Status epilepticus" in der Kategorie Neurointensivmedizin auf dem diesjährigen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) in Stuttgart.



**Frau Priv-Doz. Dr. Stephanie Gollwitzer** erhielt am 19.07.2019 die Lehrbefähigung für das Fach Neurologie nach ihrer Antrittsvorlesung mit dem Thema "Was wäre wenn - wie Neurologie den Lauf der Geschichte beeinflusst hat". Im Anschluss fand ein Empfang im kleinen Hörsaal statt.

Wir gratulieren ihr zudem zum Posterpreis für die Arbeit "Spektrale Eigenschaften von Bursts im Burst-suppression-EEG prädictieren ein erfolgreiches Durchbrechen des Status epilepticus" in der Kategorie Epilepsie auf dem diesjährigen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie.



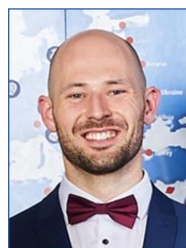
**Frau Dr. Julia Köhn** konnte am 10.10.2019 die Facharztprüfung im Fach Neurologie bei der Bayerischen Landesärztekammer erfolgreich abschließen. Wir gratulieren ihr hierzu herzlich. Aktuell betreut sie im Studdienst die neurologischen Akutstudien.



**Herr Priv-Doz. Dr. Bastian Volbers** erwarb am 06.08.2019 nach erfolgreicher Prüfung die Zusatzbezeichnung "Intensivmedizin" der Bayerischen Landesärztekammer. Aktuell ist er Oberarzt der Station N52 und betreut die Spezialambulanz für Dystonien und Botulinumtoxin.



**Frau Dr. Anne Mrochen** wurde mit dem Posterpreis für die Untersuchung "Dienstzeiten bei der Krankenhausaufnahme - Auswirkungen auf Behandlung und Prognose bei der intrazerebralen Blutung" auf der diesjährigen Arbeitstagung Neurointensivmedizin (ANIN) ausgezeichnet.



**Herr Dr. Manuel Hagen** erhielt für seine Arbeit mit dem Titel "Die Reaktivierung des Zellzyklus sensibilisiert Podozyten für Folgeschäden" den Promotionspreis der Staedler Stiftung. Dieser wurde am 17.10.2019 im feierlichen Rahmen am Hauptsitz der Stiftung in Nürnberg verliehen.

**Fortbildungsprogramm der Neurologischen Klinik Wintersemester 2019/2020**

**27. November 2019, 17.15 – 20.00 Uhr**

**Schlaganfallversorgung Nordbayern**

Moderation: PD Dr. Joji Kuramatsu

Steno-Netzwerk im letzten Jahrzehnt: „drip and ship vs. mothership“  
PD Dr. Lorenz Breuer, Erlangen

Pre-Hospital Management und Notfallversorgung  
Dr. Christian Blinzler, Erlangen

Rekanalisierende Therapien an der Grenze der Leitlinie  
PD Dr. Bastian Volbers, Erlangen

Fragen zum Inhalt

**08. Januar 2020, 17.15 – 20.00 Uhr**

**Kopfschmerzen**

Moderation: Prof. Dr. Frank Seifert

Aktuelle Studiendaten der CGRP-Antikörper in der Prophylaxe der Migräne  
Prof. Dr. Frank Seifert, Erlangen

Neue Aspekte in der Therapie des Clusterkopfschmerzes  
Dr. Klemens Winder, Erlangen

Interessante Fälle aus der Kopfschmerzambulanz  
Dr. Thomas Stöckl, Erlangen

Fragen zum Inhalt

**29. Januar 2020, 17.15 – 20.00 Uhr**

**Epilepsie**

Moderation: Prof. Dr. Hajo Hamer, Erlangen

Epilepsiechirurgie – wer, wann, wo  
PD Dr. Stephanie Gollwitzer, Erlangen

Epilepsie und Berufs- und Kraftfahreignung  
Prof. Dr. Hajo Hamer, Erlangen

Der lehrreiche Fall  
Dr. Johannes Lang, Erlangen

Fragen zum Inhalt

**Veranstaltungsort:**

**Ernst-Freiberger-sen.-Hörsaal, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen**



CME Fortbildungspunkte wurden bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt.

Termine:

**Bürgervorlesung / Weihnachtsfeier**

**09. Dezember 2019, 18.15 - 19.45 Uhr**

**Bürgervorlesung im Wintersemester 2019/20**

Wenn jede Minute zählt – Aktuelles zur Schlaganfallbehandlung  
PD Dr. med. B. Kallmünzer

Rudolf-Wöhrl-Hörsaal  
Östliche Stadtmauerstr. 11  
91054 Erlangen

Die Vortragsreihe wird unterstützt von der  
Forschungsförderung Medizin am Universitätsklinikum Erlangen

**06. Dezember 2019, 19.00 Uhr**

**Einladung zur unserer Weihnachtsfeier**

Erlkönig  
Nürnbergerstr. 15  
91054 Erlangen



Es wird gebeten sich für die Weihnachtsfeier in die ausliegenden Teilnehmernlisten bis zum 22.11.2019 einzutragen

**Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
der Neurologischen Klinik  
eine schöne Adventszeit,  
frohe und besinnliche Weihnachten  
und einen guten Start ins Jahr 2020!**

**IMPRESSUM**

Ausgabe: 03/2019  
Herausgeber: Universitätsklinikum Erlangen  
Neurologische Klinik  
Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Schwab  
Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen  
Redaktion: Dr. Christian Blinzler